Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 27 (1920)

Heft: 19

Rubrik: Firmen-Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anspruch genommen, da England und Amerika nicht mehr die alten Mengen und Qualitäten liefern konnten.

Auf der ganzen Welt ist seit Ausbruch des Krieges nirgends eine große Zunahme der Textilmaschinen zu verzeichnen. Zum großen Teil war es einfach unmöglich, derartige Maschinen irgendwo — neu oder gebraucht — zu kaufen. Diese Erfahrung wurde auch in Kanada gemacht, die Anzahl der Spindeln betrug hier im Jahre 1914 1,042,000 und Ende 1919 1,138,000. Daher sind die produzierten Mengen, nach Pfunden oder Metern gemessen, auch kaum größer geworden. Die Werte sind jedoch ganz enorm gestiegen, wie folgende Gegenüberstellung zeigt: Wert der Baumwollprodukte Kanadas 1914 27 Millionen Dollars, 1919 65 Millionen Dollars. Beschäftigt wurden 1919 zirka 24,000 Personen gegenüber 22,500 im Jahre 1914. Während des Krieges waren die Fabriken auch durch Aufträge der amerikanischen Regierung sehr in Anspruch genommen.

Als kluge Maßnahme der kanadischen Textilfabrikanten ist zu verzeichnen, daß sie einen bedeutenden Teil ihrer Kriegsgewinne in Verbesserungen ihrer Fabriken angelegt haben, und wenn auch keine große Zunahme in der Anzahl der Spindeln zu verzeichnen ist, so sind doch recht beträchtliche Summen für den weiteren Ausbau der Betriebe verausgabt worden.

Technische Mitteilungen

Neuerung an Selfaktoren.

(Nachdruck verboten.)

ATK. Bei allen Selbstspinnern bestehen zwei vollständig abgesonderte Bewegungen, nämlich die Wagenausfahrt-Bewegung, durch welche das Garn hergestellt wird, und die Wageneinfahrt-Bewegung, durch welche das Garn auf die Spule aufgewickelt wird. Es bestehen infolgedessen zwei Vorrichtungen auf demselben Selbstspinner; die eine erzeugt Garn und die andere wickelt es auf die Spule auf. Die Wirkungen dieser zwei Vorrichtungen sind also einander nicht ähnlich.

Die Erfindung, die unter Nr. 275,779 patentiert worden ist, betrifft den Antrieb der Wageneinfahrtschnecken bezw. der die Rückkehrbewegung des Wagens bewirkender Schnecke. Die Rückkehrbewegungsvorrichtung bei den Selbstspinnern (Selfaktoren) ist eine ungleichförmige Bewegung, d. h. der Wagen läuft von der Ruhelage aus, darauf beschleunigt er seine Geschwindigkeit, und dann nach der Hälfte des Hubes nimmt die Geschwindigkeit des Wagens allmählich ab, um am Ende des Hubes auf Null zu kommen.

Diese Bewegung hat man bisher mittels einer Welle erhalten, auf der Rollen mit spiralförmigen Rillen sitzen, sogenannte Schnekken, auf welche sich Seile auf- oder abwickeln, deren anderes Ende am Wagen fest ist. Die schneckentragende Welle besitzt eine gleichförmige Bewegung, während sie eingerückt ist, und die erforderliche ungleichförmige Bewegung des Wagens wird durch Aufwickeln der Seile auf verschiedene Durchmesser erreicht.

Bei dieser Anordnung geschieht das Aufwickeln der Seile während eines Teils der Bewegung auf sehr geringe Durchmesser, die zuweilen kleiner als das vierfache des Seildurchmessers selbst sind. Unter diesen Bedingungen erleiden die Seile eine sehr rasche Abnutzung und verursachen große Unterhaltungskosten und Verluste durch Stillstehen der Maschine.

Der Gegenstand der in Rede stehenden Erfindung ist eine Vorrichtung, die diese Nachteile vermeidet. Zu diesem Zwecke werden die Veränderungen der linearen Geschwindigkeit des Wagens (anstatt durch besondere, auf der Antriebswelle sitzende Schnecken zum Aufwickeln auf wechselnde Durchmesser) durch Aufwickeln auf Schnecken mit angemessenen und unveränderlichen Durchmessern erreicht, die auf einer Welle sitzen, deren Winkelgeschwindigkeit mittels einer entsprechenden Einrichtung, und zwar nach dem gewünschten Gesetz, verändert wird. Der Durchmesser der Schnecken zum Aufwickeln kann genügend groß gewählt werden, um eine Abnutzung der Seile möglichst zu vermeiden. Die Geschwindigkeiten, die sich nach dem angenommenen Gesetz ändern, können selbstverständlich durch irgend eine Einrichtung auf die Welle übertragen werden, welche die Schnecke mit unveränderlichem Durchmesser zum Aufwickeln trägt.

Hlch.

Möbelstoff aus Leder und Papier.

(Nachdruck verboten.)

ATK. Leder und Papier haben vielfach, obwohl sie doch von sehr verschiedener Beschaffenheit sind, für die gleichen Zwecke Verwendung gefunden, so z. B. als Tapeten, als Kleidungsstücke und als Möbelstoff. In jüngster Zeit haben wir Papiergarne und Papiergewebe von größerer Dauerhaftigkeit herzustellen gelernt.

Nun macht der Norweger Axel Whit, dem ein Patent auf ein neues Kunstleder erteilt wurde, mit Recht darauf aufmerksam, daß Leder und Papier, wenn sie je für sich verwendet werden, neben ihren sonstigen vorzüglichen Eigenschaften einige Nachteile besitzen, die man durch eine Kombination von Leder und Papier beseitigen könne. So werden z. B. dehnbare Ledersorten zur Bekleidung von Sitzmöbeln und dergleichen verwendet; infolge ihrer Dehnbarkeit ergeben sich schon nach ganz kurzer Zeit Unebenheiten, die eine ungleichmäßige Abnutzung des Leders zur Folge haben, während Papier, auch in Form von Geweben, nie so widerstandsfähig gemacht werden kann, daß es der großen Reibung und Abnutzung, welcher Sitzmöbel unterworfen sind, längere Zeit zu widerstehen vermag. Möbelstoffe aus Papier werden bald abgenutzt und durchlöchert — sie besitzen zwar den Vorzug, daß sie erheblich billiger als Leder sind, können aber hinsichtlich der Dauerhaftigkeit mit diesen nicht in den Wettbewerb treten.

Die Erfindung Whist's betrifft nun eine Zusammensetzung von Leder und Papier bezw. von Leder und Papiergeweben, die derart miteinander verbunden werden, daß sich die guten Eigenschaften des Leders, namentlich seine große Haltbarkeit, mit der Unveränderlichkeit des Papiers, hinsichtlich der Dehnung und Deformierung in der Längs- und Querrichtung, vereinigen. So hat z. B. Renntierleder wegen seiner großen Dehnbarkeit bisher fast nur für Handschuhe und dergleichen verwendet, während es durch festes Zusammenleimen mit Papiergeweben sowohl in der Längs- wie in der Querrichtung gegen zu starke Ausdehnung geschützt und dadurch zu einer guten Möbelbekleidung, aber auch noch für manche andere Zwecke geeignet gemacht werden kann. Das Papier wird zweckmäßig in Form von Geweben verwendet, da die Ketten bezw. die Schußdrähte der Dehnbarkeit nach beiden Richtungen hin entgegenwirken.

Es sind alle Klebstoffe verwendbar, die eine innige Verbindung zwischen Leder und Papier herstellen; sie dürfen den Stoff nur nicht hart oder aus irgend einem Grunde für den bestimmten Zweck ungeeignet machen. Abgesehen von dieser, durch den Verwendungszweck gegebenen Beschränkung, sind alle Arten von Klebstoffen geeignet. Diese Verbindung von Leder und Papiergeweben soll sich als Möbelstoff als sehr zweckmäßig und dem Pegamoid weit überlegen erwiesen haben. Papiergewebe und die meisten Ledersorten lassen sich gut kleben und dann zu einer kräftigen Ware zusammenwalzen. Man vermag endlich ein sehr starkes Kunstleder, das der Erfinder sogar mit dem Büffelleder vergleicht, zu erreichen, wenn man abwechselnd mehrere Schichten von Leder und Papiergeweben zusammenklebt und zusammenwalzt.

Fr. Hth.

Firmen-Nachrichten

Zürich. Soieries A.-G. (Soieries S. A.), in Zürich. Die an Albert Furrer erteilte Prokura ist erloschen.

— Marcolid A.-G. (Marcolid S. A.), in Zürich. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung haben die Aktionäre die Reduktion ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 3,000,000 auf Fr. 1,000,000 durch Anullierung und Vernichtung von 2000 Aktien zu Fr. 1000 nominell beschlossen und zugleich die Durchführung dieses Beschlusses konstatiert. Gleichzeitig wurden die Gesellschaftsstatuten revidiert. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation und der Handel in Seiden- und Textilwaren. Die Gesellschaft kann sich an ähnlichen Unternehmungen in beliebiger Form beteiligen und alle mit den vorbezeichneten Gesellschaftszwecken direkt oder indirekt verbundenen Geschäfte ausführen und Filialen im In- und Auslande errichten.

A.-G. vorm. J. J. Rieter & Co., Winterthur. Die Generalversammlung der A.-G. vorm. Joh. Jakob Rieter & Co. in Winterthur genehmigte den Jahresbericht und die Rechnung und erteilte dem Verwaltungsrat einstimmig Décharge. Es gelangt eine

Dividende von 8 Prozent (7 Proz.) auf die Prioritätsaktien und von 7 Prozent (6 Prozent) auf die Stammaktien zur Ausschüttung. Herr Ernst Honegger von Wald wurde neu in den Verwaltungsrat gewählt. Das Gesellschaftskapital wurde von Fr. 2,500,000 auf 2,800,000 Fr. erhöht, dessen Volleinzahlung konstatiert und eine diesbezügliche Statutenänderung einstimmig genehmigt. Der Abschlußtermin wurde vom 30. April auf den 31. Oktober verlegt.

Uster. Josef Schnyder und Erwin Stiebel, von Fulda (Hessen-Nassau), haben unter der Firma Jos. Schnyder & Cie., in Uster, eine Kollektivgesellschaft eingegangen. Mechanische Strick- und Wirkwarenfabrik, sowie Handel in Strick- und Wirkwaren.

Maschinenfabrik Schweiter A.-G., Horgen. Für das Geschäftsjahr 1919/20 gelangt, wie seit mehreren Jahren, eine Dividende von 10% zur Ausrichtung.

Basel. Alfred Preiswerk und Rudolf Preiswerk-Burckhardt, beide von und in Basel, haben unter der Firma Alfred Preiswerk & Co., in Basel, eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche mit dem 1. Oktober 1920 beginnt und Aktiven und Passiven der erloschenen Firma „Gebrüder Preiswerk", in Basel, übernimmt. Alfred Preiswerk ist unbeschränkt haftender Gesellschafter, Rudolf Preiswerk-Burckhardt ist Kommanditär mit der Summe von fünftausend Franken und führt zugleich die Prokura. Agentur und Kommission in Rohseide und Seidenabfällen. Sternengasse 17.

Textilwerke A.-G. Wattwil, Aktiengesellschaft mit Sitz in Wattwil. Die Gesellschaft führt nun die Firma Gardinen und Tüllwerke A.-G., St. Gallen und hat ihren Sitz in St. Gallen. Die Gesellschaft ist befugt, im In- und Ausland Zweigniederlassungen und Vertretungen zu errichten. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von und der Handel in künstlerischen und kunstgewerblichen Arbeiten aller Art auf dem Gebiete des Textilgewerbes, Vorhänge, Tüllen, Stickereien, Maschinen und Maschinenbestandteile für das Textilgewerbe. Das Grundkapital der Gesellschaft wird von Fr. 600,000 auf Fr. 1,500,000 erhöht durch Neuausgabe von 900 Aktien für Fr. 1000, auf den Inhaber lautend. An das erhöhte Aktienkapital leisten die „Industriewerke A.-G. Plauen" eine Sacheinlage in Maschinen im Werte von Fr. 590,000 gegen 590 voll liberierte Aktien. Das übrige Aktienkapital ist zu 60 Prozent in bar einbezahlt. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus folgenden Mitgliedern: Albert Traber, Fabrikdirektor, von Leutmerken, in Goldach, Präsident; Dr. Wilhelm Fäßler, Advokat, von Gonten, in St. Gallen; Gust. Theilheimer, Kaufmann, von und in St. Gallen; August Sommer, deutscher Staatsangehöriger, in Plauen i. V., und Adolf Leupold, deutscher Staatsangehöriger, in Plauen i. V. Direktor ist wie bisher Alois Bürge, von Mosnang, in St. Gallen C. Die Unterschrift des früheren Verwaltungsratspräsidenten Dr. Otto Schnabel ist erloschen.

Spinnerei Rapperswil A.-G., mit Sitz in Rapperswil. Der Verwaltungsrat hat an Oskar Lehner, von Gränichen (Aargau), in Rapperswil, Einzelprokura erteilt.

Näfels. Unter der Firma Textildruckerei A.-G. ist mit Sitz in Näfels auf unbeschränkte Dauer eine Aktiengesellschaft gegründet worden, deren Zweck der Betrieb einer Textildruckerei sowie der Handel in Textilwaren und Textilprodukten ist. Die Statuten sind in der konstituierenden Generalversammlung vom 29. September 1920 festgestellt worden. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt Fr. 150,000, eingeteilt in 30 auf den Namen lautenden Aktien von je Fr. 5000, die bei der Gründung voll einbezahlt sind. Der Verwaltungsrat besteht zurzeit aus drei Mitgliedern, nämlich: Dr. Armand Kirchacker, Chemiker, von Mülhausen (Elsaß), in Näfels, als Präsident; August Sulzer, Bankdirektor, von Bern, in Glarus, als Vizepräsident, und Jakob Häusle, Kaufmann, von Aarau, in Näfels. Der Präsident und der Vizepräsident führen Einzelunterschrift. Der Präsident wird zugleich zum Delegierten des Verwaltungsrates ernannt und ihm die Ueberwachung der gesamten Geschäftsführung übertragen; derselbe ist auch in seiner Eigenschaft als Delegierter einzeln zeichnungsberechtigt.

Einiges über Buchhaltung.

Vortrag, gehalten im Schoße der Textilia Wattwil, von H. Buser.

Mit schnellen Schritten naht die Zeit, da sich wiederum eine Schar von uns trennen wird, um ins praktische Leben zurückzukehren. Die Schule gibt Euch fachtechnische Kenntnisse mit auf den Weg, unsere Vereinigung schneidet mitunter auch andere Gebiete an. Ich will heute abend einiges über Buchhaltung sagen, und versuchen, die Elemente und das Wesen kurz zu skizzieren. Ich erachte es als sehr wichtig, daß in einer Fabrik Betrieb und Buchhaltung Hand in Hand arbeiten können. Das bedingt aber mindestens gegenseitiges Bekanntsein mit den Grundlagen.

Was ist Buchhaltung? Die Vermögensrechnung eines Unternehmens, sei es privat oder genossenschaftlich. Vermögen ist das Verhältnis von Guthaben zu Schulden, oder, buchhalterisch ausgedrückt, Aktiven zu Passiven. Es sind die Soll- und Habenposten. Soll ist die Belastung, Haben die Erkennung des Kontos. Der Kunde soll bezahlen oder er hat zu gut. Im Kassabuch bedeuten Einnahmen Soll-, Ausgaben Haben-Posten.

Die Arten der Buchhaltung sind einfache und doppelte. Als Unterabteilungen nennt man das italienische und amerikanische System. Vielfach werden Buchhaltungen nach französischen, deutschen etc. Systemen benannt, die aber nur Ableitungen oder Kombinationen der beiden erstgenannten sind. Der Unterschied zwischen der einfachen und doppelten Buchhaltung ist kurzgesagt der, daß in der ersteren die Buchungen nur einfach, bei letzterer jedoch doppelt getroffen werden. In der einfachen Buchhaltung wird gewöhnlich nur die Kasse und das Konto-Korrent geführt. Konto-Korrent heißt laufende Rechnung der Kunden, Lieferanten, (Debitoren, Kreditoren) und der Banken. Laßt uns zum Vergleiche das folgende Beispiel buchen:

1. April. N. N. kauft bei mir für Fr. 100 Waren.
1. Mai. N. N. bezahlt in bar Fr. 100.—.

Einfache Buchhaltung:

1. April. N. N. wird mit Fr. 100.— belastet (Soll).
1. Mai. N. N. wird mit Fr. 100 erkannt (Haben).

Doppelte Buchhaltung:

1. Apr. Debit. N. N. an Warenkonto uns. Lfg. Fr. 100.—
1. Mai. Kassakonto an Debit. N. N., seine Zhlg. Fr. 100.—

Oder schematisch dargestellt:

Datum	Debitoren Soll	Debitoren Haben	Kassa Soll	Kassa Haben	Waren Soll	Waren Haben
April 1. N. N. Unsere Lieferung	100.—				100.—	
Mai 1. N. N. Seine Barzahlung		100.—		100.—		

Die einfache Buchhaltung gibt nur anläßlich des Abschlusses Auskunft über den Vermögens- und Geschäftsstand, da die Hauptbuchkonten nur in der Bilanz in Funktion treten. Die doppelte Buchhaltung hingegen kann täglich bilanziert werden, da die Konten: Waren, Bank, Debitoren etc. fortwährend geführt werden. Aus diesem Grunde kann die einfache Buchhaltung mit einem Zuge in einem Tunnel, dessen Weg nur durch die Kilometerlichter (Bilanzen) erhellt wird, verglichen werden, währenddem der andere Zug, die doppelte Buchhaltung darstellend, am Tageslicht fährt. Sie ist denn auch die eigentliche, kaufmännische Buchhaltung.

Aus der gemachten Buchung ersehen wir, daß bei der doppelten Buchhaltung verschiedene Konten notwendig werden. Diese sind die Hauptbuchkonten. Je besser diese Kontierung dem Geschäftsbetriebe angepaßt ist, eine desto bessere Uebersicht hat man in der Buchhaltung über den Geschäftsgang und den Stand der einzelnen Konten. Weitere Konten sind z. B. Lohn, Unkosten, Zins etc. Ein Schema für Kontierung läßt sich nicht aufstellen. Die Buchhaltung muß unbedingt dem Betriebe angepaßt sein, sonst kann sie unmöglich den an sie gestellten Anforderungen gerecht werden. Das gleiche gilt auch für die zu führenden Bücher und Kontrollen.

Diese Konten werden, wie eingangs erwähnt, in der Bilanz gegenübergestellt. Da bei der doppelten Buchhaltung jeder Posten einmal ins Soll und einmal ins Haben eingetragen wird, so müssen die Summen sämtlicher Sollposten und aller Habenposten einander gleich sein. Ist dies nicht der Fall, so liegt ein Fehler vor. Als Vorarbeit zur Bilanz werden wir diese Probe anstellen, indem wir Konto für Konto im Soll und im Haben

addieren und eine dementsprechende Aufstellung machen, die wir als Probe- oder Umsatzbilanz bezeichnen. Nun hat die Bilanz die Aufgabe, erstens den Gewinn oder Verlust, und zweitens den Vermögensausweis zu erbringen. Dies geschieht auf folgende Weise:

Wir unterscheiden: reine Bestandeskonten (Kassa).
gemischte Bestandeskonten (Waren).
Erfolgskonten (Unkosten).

Die reinen Bestandkonten werden mit dem Saldo (Kassenbestand) belastet und weitergeführt. Die gemischten Konten werden mit dem Inventurwerte belastet und die Differenz zwischen diesem und dem Buchsaldo des Kontos über Verlust und Gewinn abgebucht. Erfolgskonten sind für das Geschäft Verluste oder Gewinne, die aber im Bruttogewinn des Warenkontos durch die Kalkulation enthalten sind, sodaß ein Ausgleich derselben selbsttätig stattfindet. Die Differenz zwischen Soll und Haben des Gewinn- und Verlustkontos ergibt den Gewinn oder Verlust, welche im Kapitalkonto ausgeglichen werden. Kapital ist hier gleichbedeutend wie Reinvermögen, welches natürlich von Gewinn oder Verlust beeinflußt wird.

Damit wäre ich mit meinen allgemeinen Ausführungen fertig und bin gerne bereit, einem sich interessierenden Kameradenkreise jeweils nach Tagesschulschluß eingehenden Unterricht zu erteilen. Heute möge aber noch eine rege Diskussion verschiedene Fragen aufwerfen und beantworten.

Fachschul-Nachrichten

Keine Zulassung von Ausländern zu den deutschen Webschulen. Die Mehrzahl der deutschen Webschulen und zwar die maßgebendsten, haben sich dahin entschieden, Ausländer zum Besuch des Unterrichtes nicht zuzulassen.

Büchertisch

Technisches Wörterbuch. „L'Ouvrier Textile" (allemand-français) [Deutsch-französisch]. Verlag: La Renaissance Alsacienne, Straßbourg, 18 Rue du Dome. Kommissionsverlag: Librairie Payot & Cie. in Lausanne, Genf und Montreux. Preis: Fr. 1.50.

Dieses Wörterbuch enthält die in der Textilbranche üblichen Benennungen in deutscher und französischer Sprache in verschiedenen Abschnitten wie folgt: die Ankunft des Rohmaterials, das Krempeln, die Vorbereitung, die Kötzerei, Zettlerei, Scherlerei, Schlichterei, Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Appretur, Bleicherei Färberei und Druckerei, das Gewebe, das Kesselhaus, die Dampfmaschine, Dynamo, das technische Personal und die Waren.

Die französische Wörterbezeichnung ist gut; das Werk dürfte zur Auffindung der richtigen Sachbezeichnung in französischer Sprache nützliche Dienste leisten.

Wesen und Lehren der Geldkrisis, von Hermann Meyer Sekretär der Zürcher Handelskammer. Verlag von Arnold Bopp & Co., Zürich. Preis Fr. 2.50. Heft 16 der Wirtschaftlichen Publikationen der Zürcher Handelskammer. — Diese neueste Schrift über das wirtschaftliche Weltübel gibt eine umfassende und eindringende Darstellung der wahren Ursachen der heutigen Geldkrisis, der fatalen Vermengung der Staatsfinanzen mit dem Geldwesen, der Papiergeldfabrikation und -Inflation und deren Folgen für die Erwerbstätigkeit und den privaten und öffentlichen Haushalt. Die zugehörigen wichtigen Einzelfragen der Valuta oder Wechselkursveränderungen durch die Zahlungsbilanz und den Banknotenüberfluß werden in anschaulicher und jedermann verständlicher Weise erörtert. Die gründliche kritische Erwägung der heutigen Lage führt sodann zu einer klaren Zeichnung der

BUCHDRUCKEREI PAUL HESS
NACHFOLGER VON JEAN FRANK
22 SCHIFFLÄNDE 22 ZÜRICH 1 TELEPH. HOTT. 8.28

Herstellung
sämtlicher Drucksachen
für Handel, Industrie und Private
SPEZIALITÄT: Kartothek-Karten, Alphabete
in allen Teilungen, Fakturen und
Formulare in Schwarz-
u. Kopierdruck

PLAKATE FÜR JEDEN BEDARF U. AUSFÜHRUNG
BILLETDRUCKEREI · SETZMASCHINENBETRIEB